

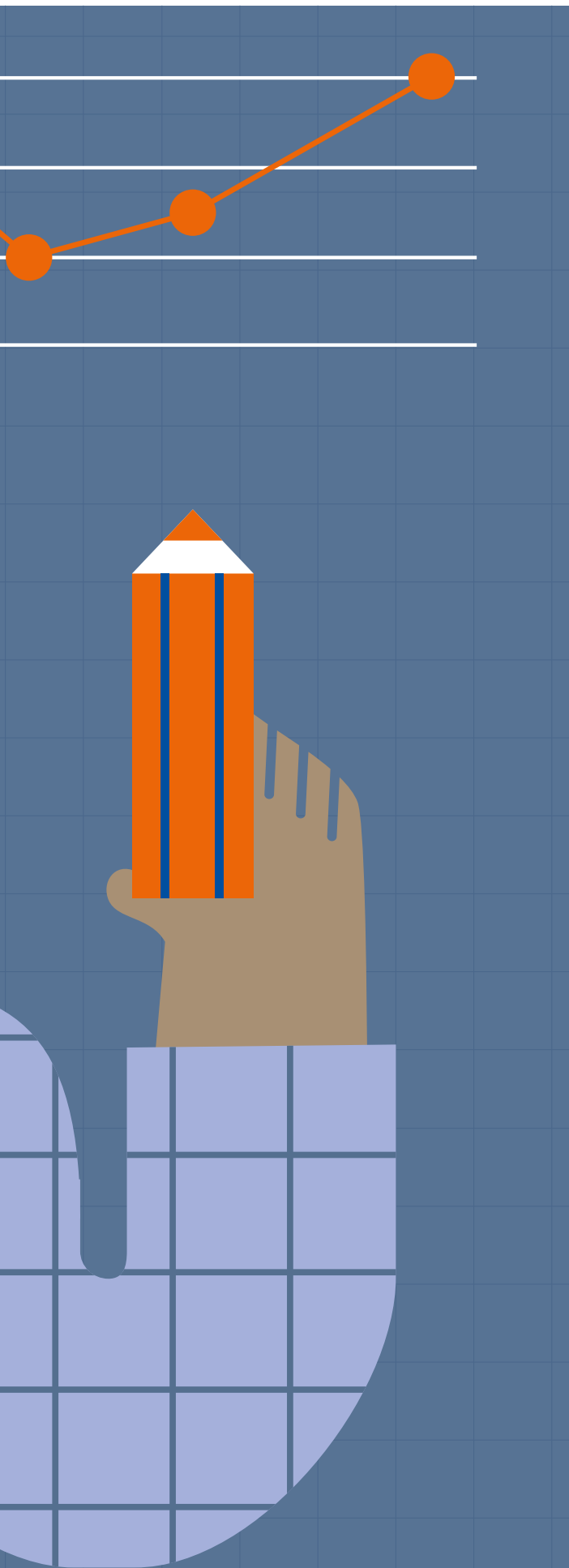
Panelstudie Internationale Jugendbegegnungen
– Datenanalyse 2019 + 2020

Prof. Dr. Wolfgang Ilg



6. Internationale Jugendbegegnungen aus Perspektive der Teilnehmenden





Internationale Jugendbegegnungen bereichern die teilnehmenden Jugendlichen auf vielfältige Weise. Eine These, die für die Teilnehmenden und Praktiker*innen der internationalen Jugendarbeit aufgrund ihrer Erfahrungen selbstverständlich ist und zugleich in der empirischen Bildungsforschung Fragen aufwirft: Stimmt das?

Welche Lerneffekte erzielen Angebote der internationalen Jugendarbeit bei jungen Menschen tatsächlich? Wer hat Zugang zu den Maßnahmen? Welche Ziele verfolgen die Praktiker*innen? Werden diese erreicht? Und wie sehen das die teilnehmenden Jugendlichen?

Verlässliche Daten zu internationalen Jugendbegegnungen gewinnen: Dieses Ziel verfolgt die Panelstudie. Sie wird vom Forschungsverbund Freizeitevaluation im Auftrag des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) über eine Förderung von Forschung und Praxis im Dialog durchgeführt und umfasst für jeweils zwei Erhebungsjahre eine kontinuierlich erhobene, auf Repräsentativität abzielende Datenanalyse zu internationalen Jugendbegegnungen aus der Perspektive von Mitarbeitenden und Teilnehmenden. Im Jahr 2020 wurde die Panelstudie erstmals für die Erhebungsjahre 2017 und 2018 veröffentlicht. Die vorliegende Auswertung führt diese Analyse für die Jahre 2019 und 2020 weiter.

Bei der Datenerfassung und -analyse hilft seit 2016 das Online-Tool i-EVAL, das Trägern die vernetzte Selbstevaluation ihrer Jugendbegegnungen ermöglicht. Durch den Einsatz von Fragebögen können Rahmenbedingungen der Begegnung und soziodemografische Daten von Mitarbeitenden und Teilnehmenden sowie Ziele der Mitarbeitenden und Erfahrungen der Teilnehmenden erfasst werden. Die Fragebögen können vorab von den Mitarbeitenden entsprechend der Ziele der Jugendbegegnungen angepasst und anschließend beispielsweise auf dem Smartphone autonom und in anonymisierter Form während oder nach einer Jugendbegegnung von den Teilnehmenden ausgefüllt werden. Das macht die Nutzung von i-EVAL besonders einfach.

Neben der Evaluation einzelner Jugendbegegnungen bietet i-EVAL zugleich übergreifende Auswertungen von mehreren Begegnungen, beispielsweise aller Begegnungen eines Jahres, auf Grundlage anonymisierter Daten für Träger, Zentralstellen und Dachorganisationen. Somit leistet i-EVAL einen wichtigen Beitrag für die wissenschaftliche Erforschung internationaler Jugendbegegnungen.

Weitere Informationen stehen unter www.i-eval.eu zur Verfügung.

Auch die Datenerhebung der »Panelstudie Internationale Jugendbegegnungen« basiert auf den anonymisierten Daten von i-EVAL.

Als Zielmarke für eine solide Datenbasis wurden 1.000 Teilnehmende und 200 Mitarbeitende pro Jahr festgelegt. Seit Beginn der Erhebungen im Jahr 2017 mit 558 Teilnehmenden und 75 Mitarbeitenden stiegen die Zahlen kontinuierlich, so dass im dritten Jahr bereits die Zielmarke bei den Teilnehmenden überschritten und bei den Mitarbeitenden annähernd erreicht wurde. Das Jahr 2020 hätte wohl eine weitere Steigerung erbracht, wenn die Pandemie nicht zu massiven Einschränkungen geführt hätte. → Abb 1

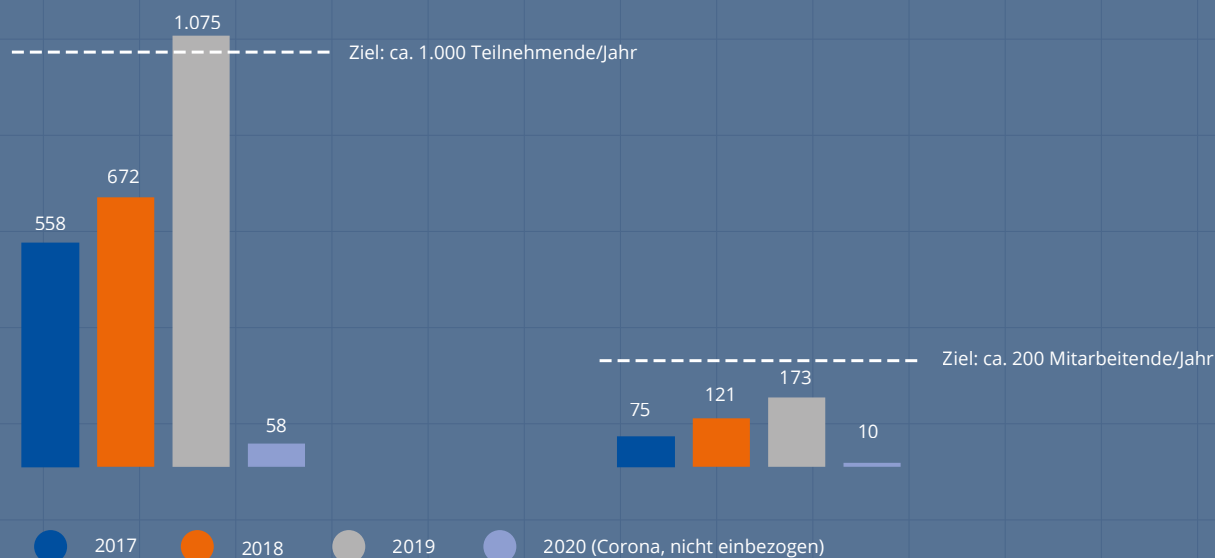
Für das Jahr 2019 umfasst die Datengrundlage:

- **23 Träger bzw. Einrichtungen der internationalen Jugendarbeit in Deutschland,**
- **59 Begegnungen, die durchgeführt und mit i-EVAL ausgewertet wurden¹,**
- **1075 Teilnehmenden-Fragebögen, die jugendliche Teilnehmende ausfüllten und**
- **173 Mitarbeitenden-Fragebögen, die Mitarbeitende bei 42 Jugendbegegnungen ausfüllten.**

Von den Teilnehmenden der Erhebung waren 368 jugendliche Teilnehmende (38 %) und 97 Mitarbeitende (59 %) Teil der Gruppen aus Deutschland. Auch der Eindruck der Mitarbeitenden vom Ausfüllen der Fragebögen durch die Teilnehmenden wurde erfasst: Fast alle (97 %) meldeten zurück, dass die Jugendlichen die Fragebögen allein und ehrlich ausgefüllt haben.

¹ Bei fünf Jugendbegegnungen wurden lediglich Rahmenbedingungen erfasst, aber keine Fragebögen von Teilnehmenden. Die Rahmenbedingungen dieser Freizeiten gehen dennoch in die Auswertung ein.

Abb 1
Anzahl der Befragten pro Jahr in der Panelstudie internationale Jugendbegegnungen



Für das Jahr 2020 wurden lediglich drei Begegnungen mit 58 Teilnehmenden und zehn Mitarbeitenden erfasst. Grund dafür waren die Reisebeschränkungen durch die Pandemie. Diese betrafen internationale Jugendbegegnungen massiv. Die Daten für 2020 sind deutlich geringer und inhaltlich durch die speziellen Formate nicht vergleichbar. Aus diesem Grund gehen diese Daten nicht in die Gesamtdarstellungen ein, so dass die Panelstudie ausschließlich auf den Daten aus dem Erhebungsjahr 2019 basiert. Dennoch wird die Auswertung um der Kontinuität willen als Auswertung 2019 + 2020 bezeichnet.

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Ergebnisse der Datenanalyse 2019 + 2020 der Panelstudie Internationale Jugendbegegnungen in gekürzter Form thematisiert.

Weitere Informationen können der Langfassung unter www.panelstudie.de entnommen werden.

Hinweise zu Abkürzungen

Item

bezeichnet die Fragen und Aussagen eines Fragebogens.

Stichprobenumfang (N)

steht für die Anzahl der gültigen Daten der Befragten bzw. Untersuchungseinheiten.

Mittelwert (M)

bezeichnet den Durchschnitt verschiedener Messwerte.

Anteil zustimmender Antworten (Ja)

bezeichnet den Anteil der Antworten, die auf der 7-stufigen Skala (von »trifft nicht zu« bis »trifft voll zu«) rechts der Mitte liegen, also bei den Skalenwerten 5, 6 und 7.

Standardabweichung (SD)

ist ein Maß für die Streuung einer Verteilung. Je größer die Standardabweichung ist, desto unterschiedlicher sind die enthaltenen Werte.

6.1 Rahmenbedingungen der Begegnungen²

Die internationalen Jugendbegegnungen fanden in Deutschland und europäischen Nachbarländern statt. 38 % der befragten Teilnehmenden gehören zu der Teilgruppe aus Deutschland, die anderen 62 % vor allem zu den Gruppen aus Frankreich und Polen, daneben sind weitere europäische Länder, aber auch einige außereuropäische Länder vertreten. Die Dauer der Begegnungen lag meist zwischen 11 und 15 Tagen und durchschnittlich war eine Gruppe von etwa 30 Teilnehmenden im Alter etwa bis zu 26 Jahren unterwegs, begleitet von etwa 6 Mitarbeitenden.

Mehr Vorbereitungstreffen vor Begegnungen

Gegenüber der letzten Auswertung ist eine deutliche Zunahme von Vorbereitungstreffen zu verzeichnen. Waren es in den Jahren 2017 und 2018 noch 42 %, die auf Vorbereitungstreffen verzichteten, sank dieser Anteil nun auf 28 %. Lediglich 10 % führten eine mehrtägige Vorbereitung durch, die meisten (43 %) beispielsweise einen Vorbereitungsnachmittag. Bei 20 % der Begegnungen wurde die Frage der Vorbereitung in den beteiligten Ländern unterschiedlich gehandhabt – das könnte durchaus bedeuten, dass die Teilnehmenden eines Landes sich vorab trafen, während die Gruppe aus dem anderen Land kein Vorbereitungstreffen hatte. → Abb 2

Die Art und Weise der Vorbereitungstreffen wird erst ab 2022 detailliert abgefragt. Durch den mit der Corona-Pandemie ausgelösten Digitalisierungsschub und den sicheren Umgang von Jugendlichen mit Online-Meetings könnte der Anteil gemeinsamer digitaler Vorbereitungstreffen zukünftig deutlich steigen. Da die hier ausgewerteten Daten aus der Zeit vor der Pandemie stammen, sind solche Effekte hier noch nicht enthalten.

Zwei Drittel aller Begegnungen »ausgebucht« oder mit Warteliste

30 % der Verantwortlichen berichten, dass sie noch freie Plätze hatten – das ist etwas mehr als in der vorigen Auswertung (24 %). In den meisten Fällen gilt: Ein mangelndes Interesse an den angebotenen Jugendbegegnungen scheint nicht zu bestehen. Bei mehr als einem Fünftel der Begegnungen mussten Jugendliche sogar abgewiesen werden. → Abb 3

Forschungsmethodisch ist auf zwei Effekte hinzuweisen: Bei der Angabe »Es gab genauso viele Plätze wie Interessierte« dürfte es bei vielen Begegnungen der Fall gewesen sein, dass die Anmeldeöglichkeit nach Erreichen der Höchstgrenze geschlossen wurde, wie das beispielsweise bei Online-Anmeldeverfahren häufig praktiziert wird (Anzeige »Begegnung ausgebucht«). Demnach gab es wahrscheinlich auch für einen Großteil dieser Begegnungen mehr Interessierte als Plätze, allerdings konnten die potenziell Interessierten ihren Wunsch zur Teilnahme dem Träger gegenüber nicht mehr zum Ausdruck bringen.

Ein zweiter Hinweis betrifft Begegnungen, die angeboten werden, aber mangels Anmeldezahlen nicht stattfinden. Da die Panelstudie nur Daten von Begegnungen bezieht, die tatsächlich durchgeführt wurden, kann diese Kategorie nicht abgefragt werden. Ob und in welchem Umfang geplante Begegnungen aufgrund zu geringer Teilnehmezahlen ausfallen, müsste ggf. durch eine gesonderte Abfrage bei Trägern erhoben werden.

² Die Fallzahl ergibt sich aus der Anzahl der Begegnungen und nicht aus der Anzahl der befragten Jugendlichen. Daher ist die Analysebasis bei den folgenden Daten weniger verlässlich als bei den Mitarbeitenden- und insbesondere den Teilnehmenden-Befragungen. Mit dem neuen i-EVAL wird ab dem Jahr 2021 das Ausfüllen dieser Daten deutlicher eingefordert, sodass die Rahmendaten dann auf einer breiteren Basis ausgewertet werden können.

Abb 2
Gab es ein Vorbereitungstreffen mit den Teilnehmenden?

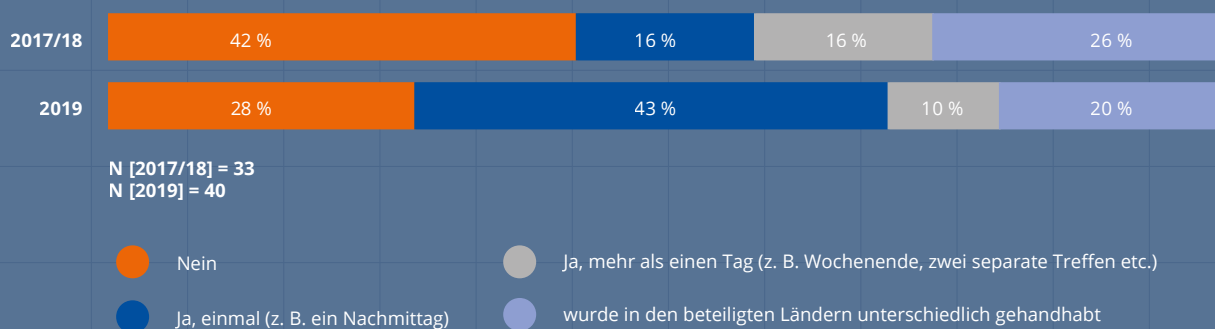


Abb 3
Wie war die Auslastung der Begegnung?

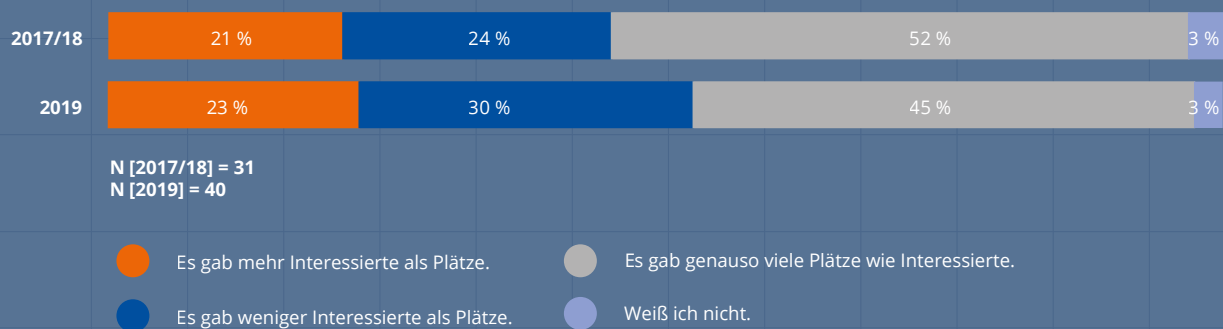


Abb 4
Beschäftigungsverhältnisse der Betreuer*innen

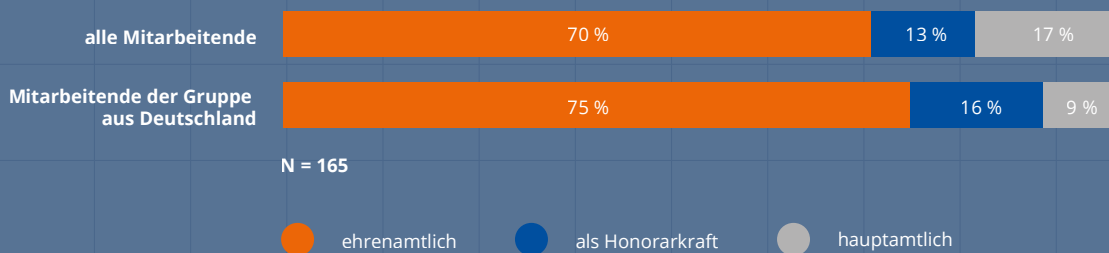


Abb 5
Alter der Mitarbeitenden

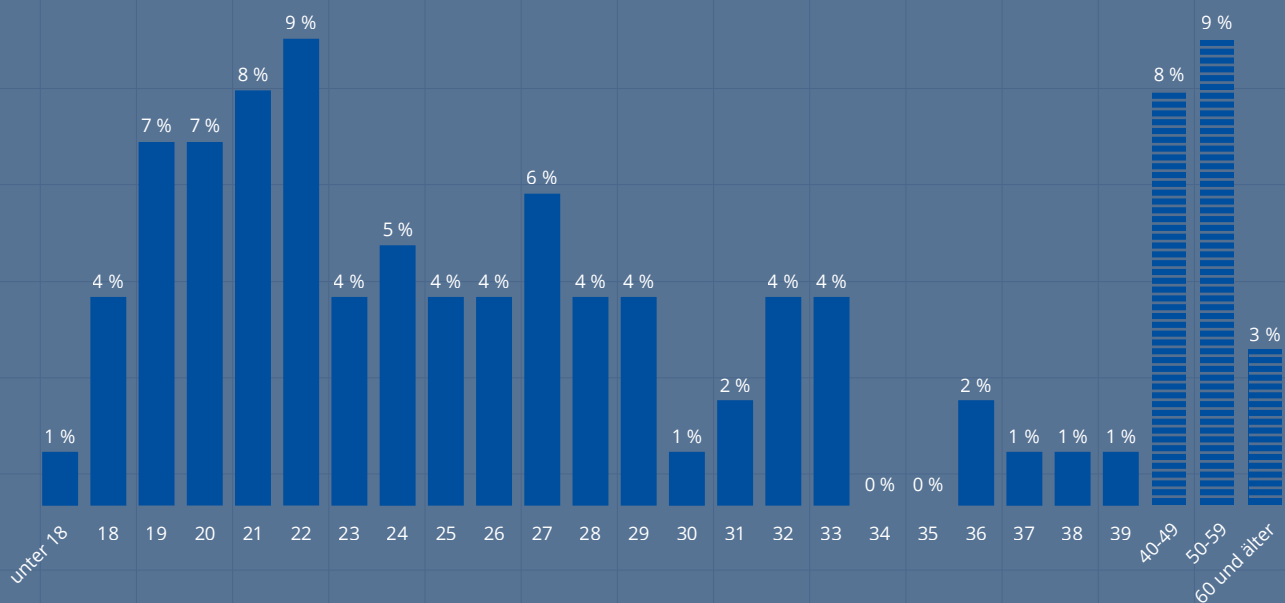
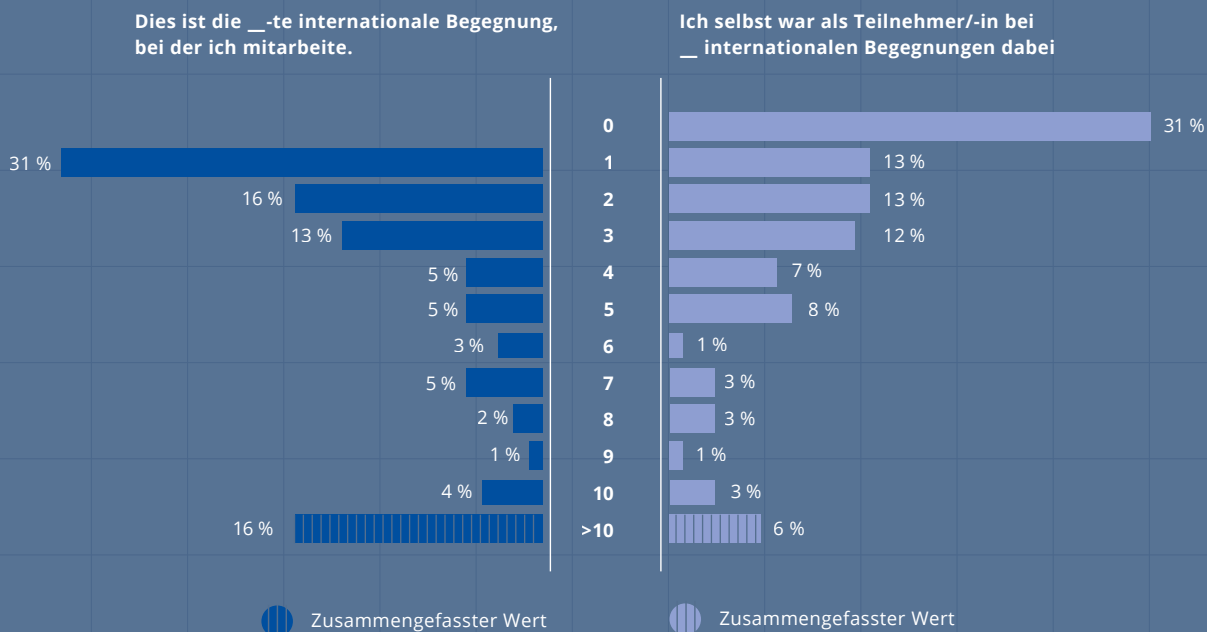


Abb 6



6.2 Soziodemografische Daten der Mitarbeitenden

59 % der Mitarbeitenden gaben an, der Gruppe aus Deutschland anzugehören, 5 % der Gruppe aus Frankreich und jeweils 4 % aus Polen, Italien und der Tschechischen Republik. Die weiteren Nennungen teilen sich auf 18 weitere Nationen auf. Insgesamt gaben 164 von 173 Mitarbeitenden an, zu welcher Ländergruppe sie gehören.

Zwei Drittel der Mitarbeitenden ehrenamtlich im Einsatz

17 % aller befragten Mitarbeitenden sind hauptamtlich und 13 % als Honorarkraft im Einsatz. Eine ähnliche Verteilung zeigte sich in der Panelstudie 2017 + 2018. Betrachtet man nur die 96 befragten Mitarbeitenden der Teilgruppe aus Deutschland, liegt der Anteil der Ehrenamtlichen sogar bei 75 %, der Anteil der Hauptamtlichen bei 16 % und der Anteil der Honorarkräfte bei 9 %. → Abb 4

Mitarbeitende oft selbst noch Zielgruppe der Jugendarbeit

Ein Großteil der Mitarbeitenden (77 %) bewegt sich im Altersbereich zwischen 18 und 33 Jahren, ist also etwa fünf bis zehn Jahre älter als die Teilnehmenden. Mehr als die Hälfte (53 %) ist jünger als 27 Jahre und gehört damit selbst noch zur Zielgruppe der Jugendarbeit nach § 7 und § 11 SGB VIII. Daneben gibt es aber eine relevante Anzahl von Mitarbeitenden (25 %) auch noch in höheren Altersbereichen bis hin zu über 60-Jährigen. → Abb 5

Abb 7
Hast Du schon längere Zeit im Ausland gelebt (mind. drei Monate)?

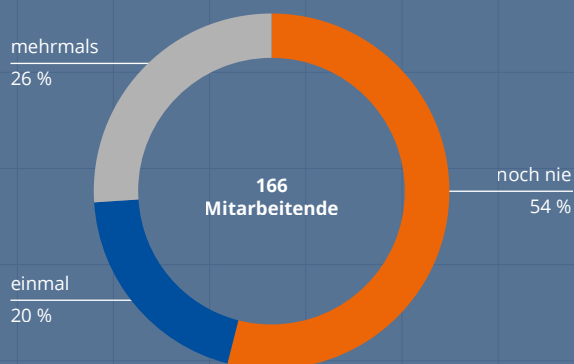
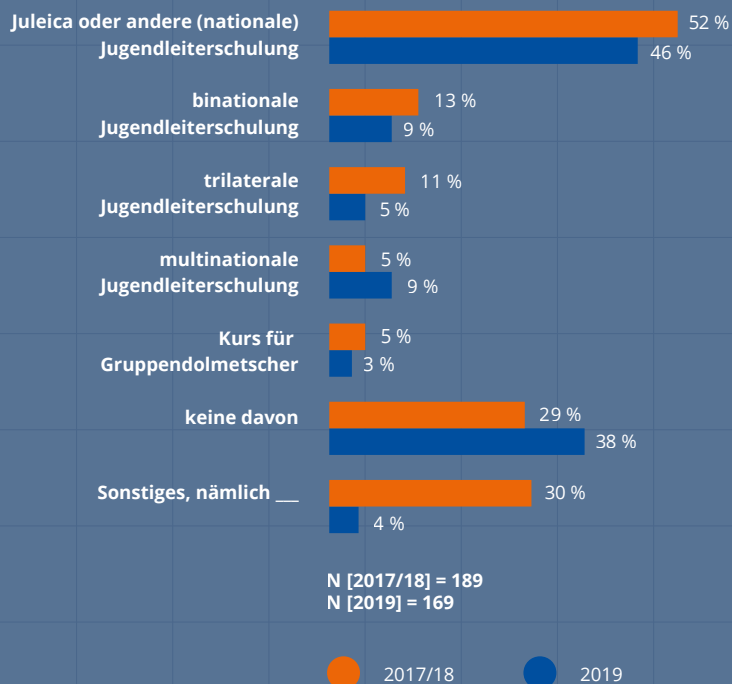


Abb 8
Hast Du an Aus- und Fortbildungen für die Mitarbeit bei Begegnungen teilgenommen?



Oft Mitarbeitende mit eigener internationaler Erfahrung

Aus der Praxis der Begegnungsarbeit ist bekannt, dass der Weg in die Mitarbeit oftmals über eine frühere eigene Teilnahme an solchen Formaten zustande kommt. Mehr als zwei Drittel der Mitarbeitenden waren selbst früher als Teilnehmende bei Jugendbegegnungen dabei, ebenso hoch ist der Anteil derer, die schon über Vorerfahrungen als Mitarbeitende bei Begegnungen verfügen.

Diese Ergebnisse belegen die Annahme, allerdings gilt sie nicht mehr so stark wie in den Jahren 2017 und 2018: Immerhin 31 % der Mitarbeitenden haben Begegnungen nie aus der Perspektive von Teilnehmenden erlebt. Ein Sechstel der Mitarbeitenden hat vor der aktuellen Begegnung bereits Erfahrungen bei zehn oder mehr Begegnungen gesammelt. Dies zeigt eine hohe Treue einiger Engagierter gegenüber dieser Jugendarbeitsform. Über Ersterfahrungen der Mitarbeit berichtet ebenfalls fast ein Drittel (31 %) der Mitarbeitenden. → Abb 6

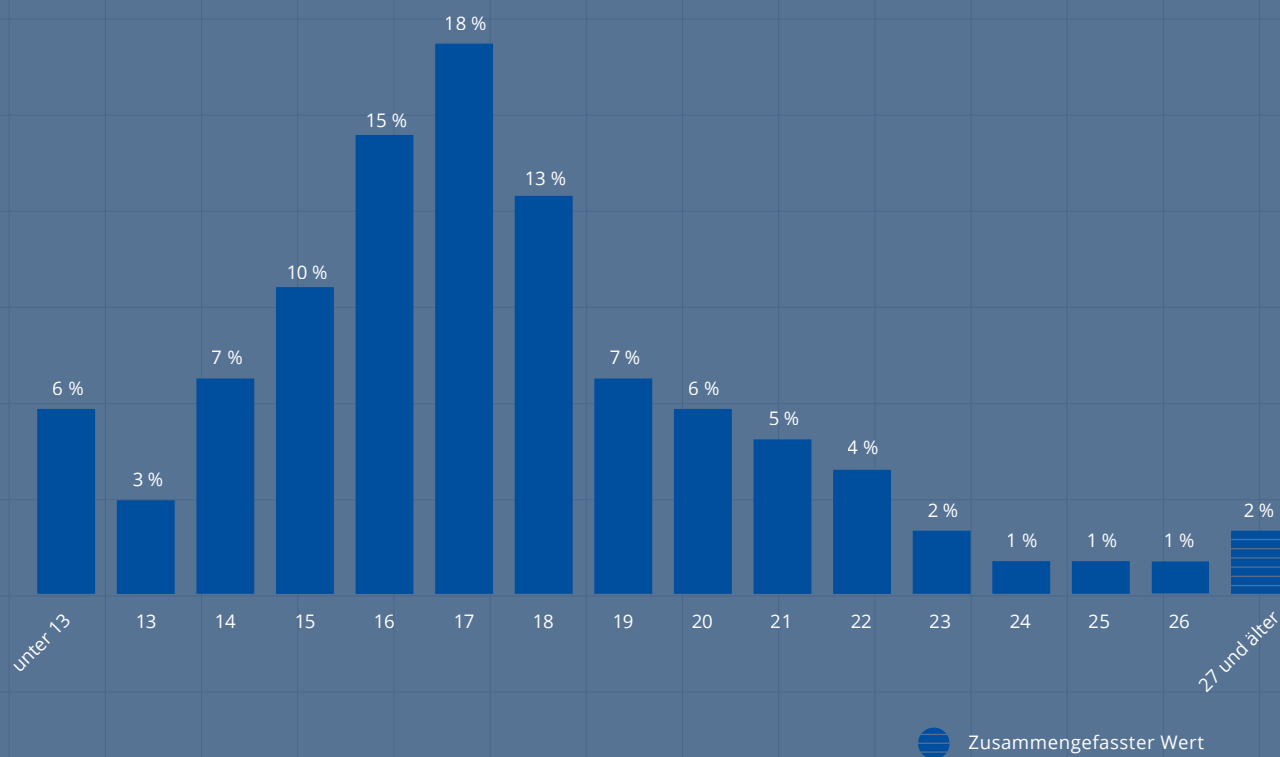
Knapp die Hälfte der Mitarbeitenden hat bereits drei Monate oder mehr im Ausland gelebt, bringt also viel eigene biografische Erfahrung der Internationalität mit. → Abb 7

Auch wenn die Quoten der Vorerfahrungen bei eigenen Jugendbegegnungen oder bei einem längeren Auslandsaufenthalt etwas geringer sind als in der Auswertung 2017 + 2018: Oftmals verfügen die Mitarbeitenden über ein großes biografisches Erfahrungspotenzial, das auf Jugendliche ansteckend wirken kann.

Juleica-Schulung weit vor allen anderen Ausbildungsangeboten

Gefragt nach der Teilnahme an Aus- und Fortbildungen für die Mitarbeit bei Begegnungen, gaben 46 % der Mitarbeitenden an, dass sie eine Juleica- oder eine entsprechende andere allgemeine Jugendleiterschulung durchlaufen haben, bei der Gruppe aus Deutschland sogar 53 %.

Abb 9
Alter der Teilnehmenden



Damit liegt die Jugendleiterschulung gemäß den Anforderungen der Jugendleitercard Juleica bzw. ähnlichen nationalen Standards weit vor allen anderen Ausbildungsangeboten.

Weitere, auch speziell für die internationale Arbeit ausgerichtete Schulungen wurden ebenfalls benannt. 38 % benennen allerdings keine dieser Schulungen. Zwar muss bedacht werden, dass manche Mitarbeitende berufliche Qualifikationen mitbringen, die hier nicht explizit erfragt werden. Dennoch erscheint die Quote von mehr als einem Drittel der Mitarbeitenden ohne spezifische Jugendleiterschulung als ein Punkt, auf den zukünftig verstärkt Aufmerksamkeit gerichtet werden sollte – zumal diese Quote gegenüber der Auswertung 2017 + 2018 deutlich angestiegen ist. → Abb 8

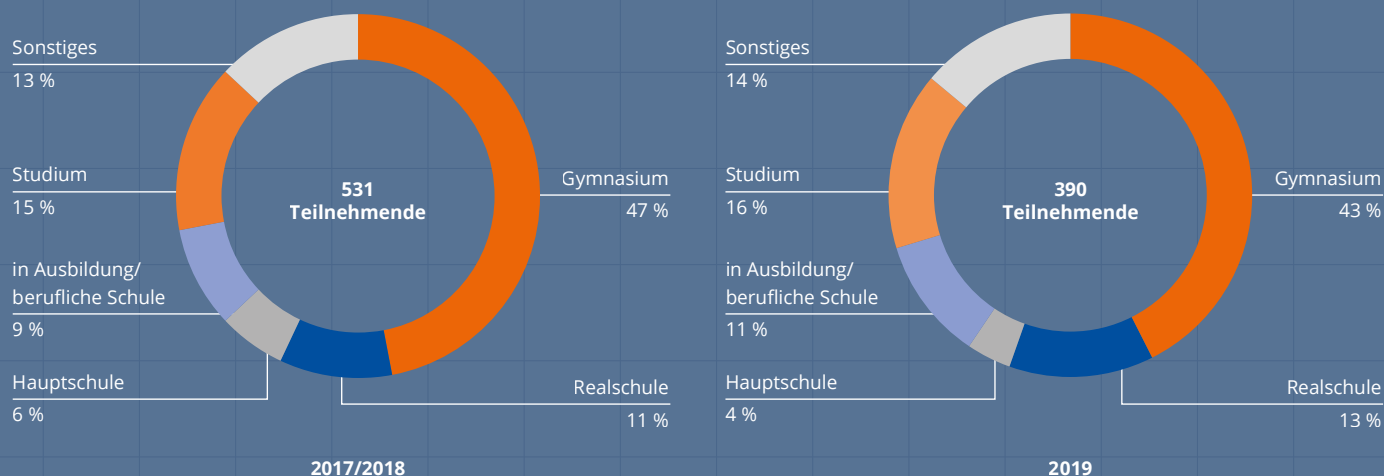
Die Ergebnisse bei den Mitarbeitenden müssen aufgrund der noch eher geringen Fallzahlen zurückhaltend interpretiert werden, verlässlichere Zahlen sind mit dem Anwachsen der Zahl befragter Engagierter in den nächsten Jahren zu erwarten.

6.3 Soziodemografische Daten der Teilnehmenden

Jugendliche im Sinne des § 7 SGB VIII (also die 14- bis 17-Jährigen) machen die Hälfte der Teilnehmenden aus. 6 % sind formal noch Kinder (unter 14 Jahre), 40 % junge Volljährige (18 bis 26 Jahre). → Abb 9

38 % der Teilnehmenden gaben an, der Gruppe aus Deutschland anzugehören, die anderen 62 % vor allem den Gruppen aus Frankreich und Polen, daneben sind weitere europäische Länder, aber auch einige außereuropäische Länder vertreten. Interessanterweise gaben relativ viele ältere Teilnehmende keine Zugehörigkeit zu einer Ländergruppe an, deren Mittelwert liegt bei 18,6 Jahren.

Abb 10
Schularten der Teilnehmenden der Gruppen
aus Deutschland



59 % der Teilnehmenden besuchen Gymnasium oder studieren

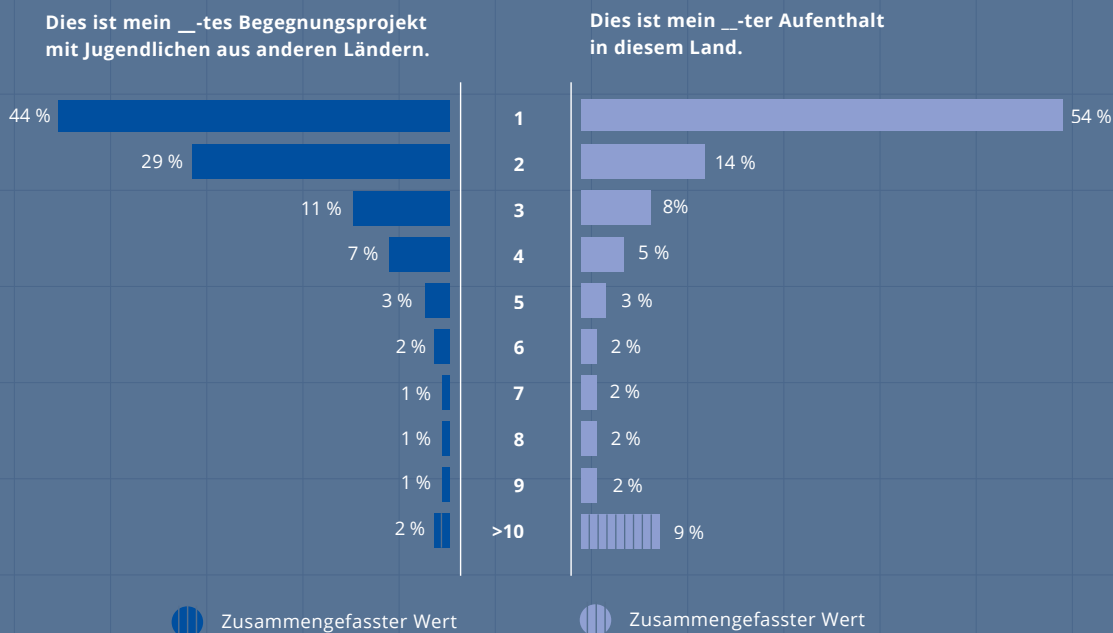
Die Abfrage nach Schularten muss länderspezifisch erfolgen: Bei den Teilnehmenden der Teilgruppe aus Deutschland zeigt sich die aus der vorigen Auswertung bekannte überproportionale Quote von Gymnasiast*innen. Es handelt sich dabei im Kontext internationaler Jugendbegegnungen um ein seit Jahren bekanntes Phänomen. Im Vergleich zur Auswertung 2017 + 2018 ging dieser Anteil von 47 % auf jetzt 43 % allerdings leicht zurück. Hinzu kommen weitere 16 % Studierende, die also bereits die Hochschulreife erworben haben. Der Anteil der Teilnehmenden, die eine Hauptschule, eine Realschule oder eine berufliche Schule besuchen, liegt bei 27 % der Teilnehmenden. Unter den 14 % in der Kategorie »Sonstiges« sind Angaben wie berufstätig, arbeitslos, Förderschulen oder Waldorfschulen zusammengefasst. → Abb 10

Jugendbegegnungen helfen, andere Länder zu erschließen

44 % der Teilnehmenden sind erstmals bei einer Jugendbegegnung dabei und 29 % erleben die zweite Jugendbegegnung. Obwohl viele Teilnehmende nach einer Begegnung vom Interesse berichten, wieder teilzunehmen (93 % bejahen nach der Begegnung eine Wiederteilnahmeabsicht), gelingt es den Trägern, fast die Hälfte des Teilnehmerkreises aus Jugendlichen ohne entsprechende Vorerfahrungen zu rekrutieren. Damit bleiben Jugendbegegnungen immer wieder offen für „Neulinge“ und werden nicht zur häufig wiederholten Spezialität einiger weniger Jugendlicher.

In Zeiten hoher Mobilität, auch beispielsweise im Rahmen von Familienurlaubsaufenthalten oder Schulfahrten ins Ausland, reisen viele Jugendliche bereits in andere Länder, bevor sie dies im Rahmen einer Jugendbegegnung tun. 54 % reisen im Rahmen der Begegnung erstmals in das Land, in dem diese stattfindet.

Abb 11



Daneben gibt es viele teilnehmende Jugendliche, die bereits über einige Erfahrung mit dem Zielland oder dem Format der Fahrt verfügen. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden befindet sich also zum ersten Mal in diesem Land. Bei den Teilnehmenden der Gruppe aus Deutschland, die an einer Jugendbegegnung im Ausland teilnahmen, liegt diese Quote sogar bei 70 %. Demnach tragen Jugendbegegnungen in hohem Maße zur neuen Erschließung anderer Länder bei – und die Quote derjenigen, die erstmals ein Land bereisen, ist gegenüber der Auswertung 2017 + 2018 (damals waren es 44 %) deutlich gestiegen. → Abb 11

Wie eine Detailauswertung zeigt, berichten Teilnehmende, die schon mehrfach im Zielland waren, erstaunlicherweise besonders stark von einem Zugewinn an Wissen über das Land und auch davon, dass sie noch mehr über dieses Land erfahren wollen. Offensichtlich stellen sich also keine Ermüdungseffekte bei mehrmaligen Besuchen eines Landes ein.

Wie Teilnehmende von Jugendbegegnungen erfahren

Bei der Frage, wie sie auf die Begegnung aufmerksam wurden, benennen die Teilnehmenden insbesondere drei große Bereiche:

- Schule (24 %), beispielsweise Schulfahrten, Lehrkräfte oder Schulsozialarbeiter*innen,
- Jugendarbeit bzw. non-formaler Bildungsbereich (21 %), beispielsweise über Jugendgruppen, Organisationen, Mitarbeitende der Begegnung oder
- frühere eigene Teilnahmen bei einer Begegnung und Freunde (20 %), wobei hier oft konkrete Namen anderer mitreisender Teilnehmender genannt wurden.

Daneben sind auch die Eltern bzw. die Familie wichtige Impulsgeber. Onlinemedien haben Printmedien mittlerweile in der Bedeutung klar überholt, dennoch bleibt der direkte Kontakt mit Menschen, die Begegnungen empfehlen, deutlich wichtiger als mediale Angebote. Der große Bereich »Sonstiges« (13 %) verweist zudem auf viele weitere Informationsquellen, beispielsweise über Arbeitsstelle, Universität, einzelne Bekannte usw. → Abb 12

Ein wichtiger Hinweis muss hierbei im Blick bleiben: Die Frage bezieht sich nur darauf, wie die Teilnehmenden auf die Begegnung aufmerksam wurden. Inwiefern sich daraus dann auch die Motivation zur Anmeldung ergab, kann aus diesen Daten nicht abgeleitet werden. Es ist zudem davon auszugehen, dass zunächst ein Grundinteresse an Jugendbegegnungen bestehen muss, damit die Kenntnisnahme eines konkreten Angebots auch tatsächlich zu einer Teilnahme führt.

Am Ende des Fragebogens gibt es die Möglichkeit, unter »Sonstige Anmerkungen« weitere Hinweise in Form von Freitexten einzutragen. Insgesamt 258 Teilnehmende nutzten diese Möglichkeit. Eine inhaltsanalytische Auswertung der freien Kommentare ergab: 77 % der Kommentare äußerten Lob, Dankbarkeit oder anderweitiges positives Feedback. 23 % hatten einen kritischen Inhalt oder Verbesserungshinweise.

6.4 Zufriedenheitsbewertungen der Teilnehmenden

Die Frage nach der Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten zu Beginn des Fragebogens verschafft einen Grundeindruck über die Wahrnehmung verschiedener Aspekte aus Sicht der Teilnehmenden. Die Zufriedenheitsbewertungen der Teilnehmenden bewegen sich in einem sehr positiven Bereich. Am positivsten werden »Spaß«, »Mitarbeitende«, »Gruppe« und »Atmosphäre« beurteilt – also Aspekte, die sich mit den Gemeinschaftserfahrungen einer Begegnung verbinden. Dies passt auch zu den freien Anmerkungen der Teilnehmenden, bei denen die meisten Kommentare gute Erfahrungen mit Mitarbeitenden bzw. der Gruppe beinhalten. 63 % der Teilnehmenden vergeben die Bestnoten 9 oder 10 von maximal 10 Zufriedenheitspunkten für das Gesamturteil, weniger als 1 % vergibt hier einen Wert zwischen 1 und 4 und ist also deutlich unzufrieden. → Abb 13

Die Reihenfolge der Aspekte, mit denen die höchste Zufriedenheit besteht, erweist sich als sehr konsistent im Vergleich zur Auswertung 2017 + 2018. Jeweils die fünf positivsten und die fünf negativsten Aspekte befinden sich in beiden Doppeljahresauswertungen in exakt derselben Reihenfolge.

Bei den Zufriedenheitsbewertungen zeigen sich ferner einige statistisch signifikante Zusammenhänge mit dem Alter. Je älter die Teilnehmenden sind, desto weniger positiv fallen ihre Bewertungen aus, insbesondere die Aspekte »Mitarbeitende« und »Gruppe« werden kritischer beurteilt. Am positivsten wurden Aspekte der Gemeinschaftserfahrungen bewertet.

»Am positivsten wurden Aspekte der Gemeinschaftserfahrungen bewertet.«

Abb 12
Wie bist Du auf diese Begegnung aufmerksam geworden?

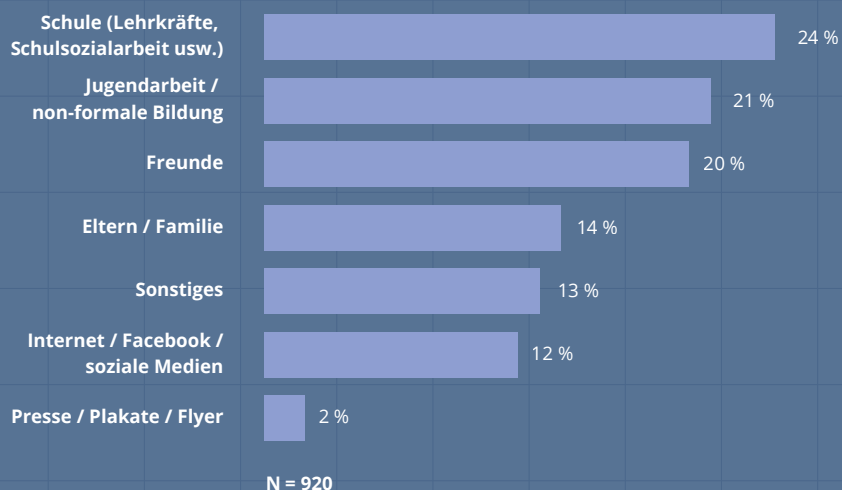
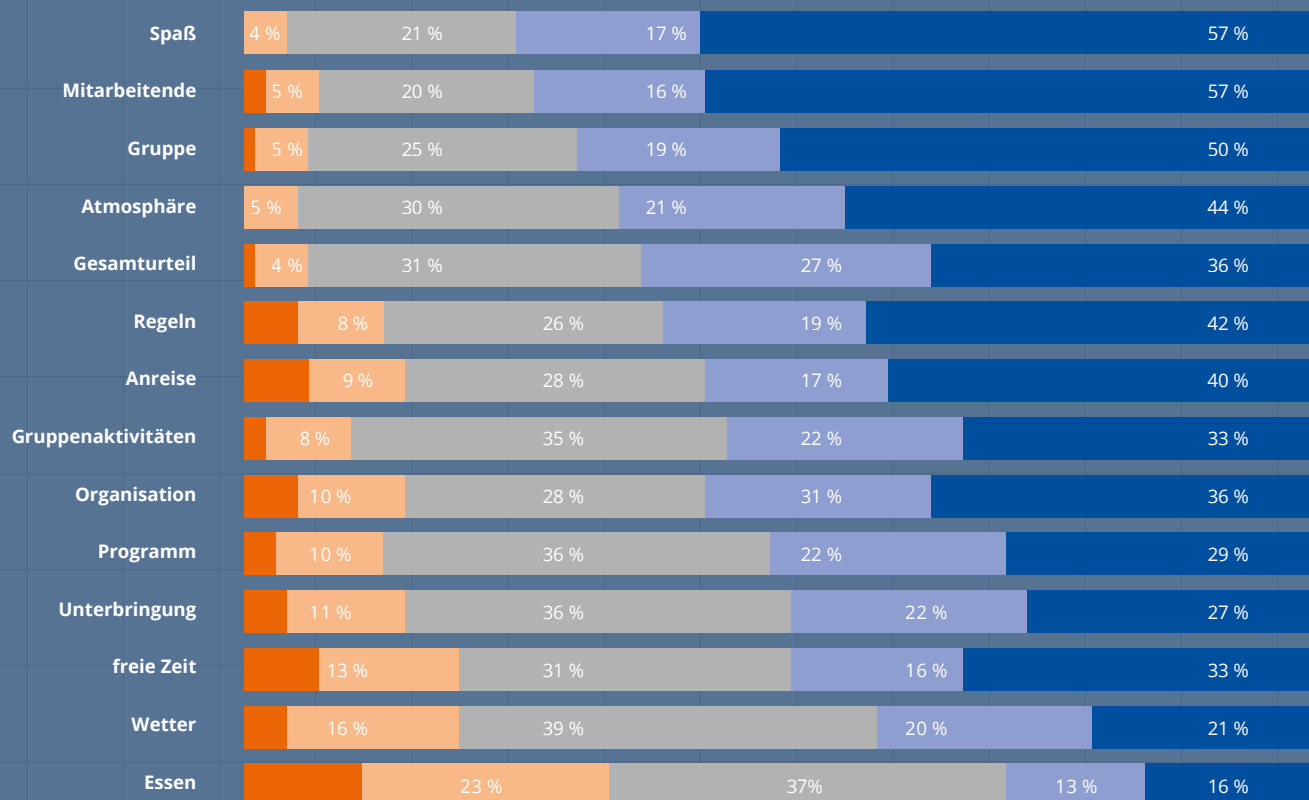


Abb 13
Verteilung der Zufriedenheitsbewertungen



N = 854-1071. Die Anordnung erfolgt nach abnehmender Zufriedenheit (Mittelwert).
Skala von 1 = überhaupt nicht zufrieden bis 10 = voll zufrieden



94%

der Teilnehmenden würden ihren Freund*innen eine internationale Jugendbegegnung weiterempfehlen.

88%

der Teilnehmenden haben mehr Lust bekommen, auch andere Länder und Kulturen kennenzulernen.

92%

der Teilnehmenden gehen mit neuen Freundschaften nach Hause.

84%

der Teilnehmenden sehen in einigen Mitarbeitenden Vertrauenspersonen.

44%

der Teilnehmenden nehmen an ihrer ersten Begegnung teil.

14%

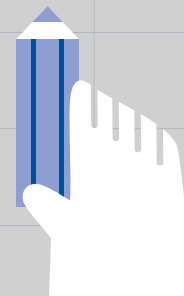
der Teilnehmenden berichten, sich einsam gefühlt zu haben.

72%

der Teilnehmenden kehrten mit einem anderen Blick auf das, »was bei uns zu Hause üblich ist«, von der Begegnung zurück.

69%

der Teilnehmenden haben Lust bekommen, selbst als Mitarbeiter*in an Jugendbegegnungen teilzunehmen.



6.5 Ziele der Mitarbeitenden und Erfahrungen der Teilnehmenden

Eine Fülle der abgefragten Aussagen (Items) beschäftigt sich mit den verschiedenen Erlebnissbereichen bei Jugendbegegnungen. Mit den abgefragten Mitarbeitenden-Zielen korrespondieren dabei jeweils entsprechende Aussagen von Teilnehmenden und werden thematisch sortiert dargestellt.

Die siebenstufigen Skalen zum Ankreuzen sind wie folgt beschriftet:

bei den Mitarbeitenden-Zielen

- 1 ganz unwichtig
- 2
- 3
- 4 teils - teils
- 5
- 6
- 7 sehr wichtig

bei den Teilnehmenden-Zielen

- 1 trifft gar nicht zu
- 2
- 3
- 4 weder - noch
- 5
- 6
- 7 trifft voll zu

Der Einfachheit halber werden die Antworten für die Darstellung in drei Kategorien zusammengefasst:

- **Nein (1, 2, 3)**
- **Mitte (4)**
- **Ja (5, 6, 7)**

Die farbliche Unterscheidung bei den drei Kategorien verhilft zu einem raschen Überblick über die Ausprägung der Zustimmungswerte. Kurze Kommentare greifen exemplarische Aspekte der jeweiligen Itembereiche heraus, wobei die vorliegende Darstellung keine vollständige Interpretation leisten möchte, sondern eher als ein Datenkompilium für die eigene Interpretation verstanden sein will.

Die Zahl gültiger Antworten pro Item sowie eine differenzierte Darstellung der Antworthäufigkeiten auf der gesamten Skala ist dem Anhang der Panelstudie ab Seite 47 zu entnehmen (vgl. www.panelstudie.de).

Die Aussagen werden mit Item-Codes bezeichnet. Folgende Item-Codes werden verwendet:

M Mitarbeitenden-Ziele

(z. B. T263: »Die Teilnehmenden sollen die andere/n Sprache/n lernen«)

T Teilnehmenden-Aussagen

(z. B. T264: »Ich habe meine Fremdsprachkenntnisse verbessert«)

Die **Partizipation** Jugendlicher gehört nach § 11 SGB VIII zu den unverzichtbaren Zielen der Jugendarbeit. 77 % der Mitarbeitenden unterstützen das Ziel, dass die Begegnung von den Teilnehmenden mitgestaltet werden soll. 70 % der Teilnehmenden berichten, dass sie sich beteiligen konnten.

Für die Mitarbeitenden ist es sehr bedeutsam, dass die Teilnehmenden »neue Seiten und Fähigkeiten« bei sich entdecken (92 %) – allerdings bestätigen nur 62 % der Teilnehmenden diese Selbsterfahrung im Rückblick. → Abb 14

Im Bereich des **Wertedialogs** werden Anstöße zu gesellschaftlichen und politischen Themen deutlich höher bewertet als Erfahrungen mit anderen Religionen – die Religionsthematik hat sowohl bei Mitarbeitenden als auch bei Teilnehmenden gegenüber den Vorjahren an Zustimmung eingebüßt. Ein Detailvergleich (hier nicht separat dargestellt) zeigt: Bei der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen/politischen Themen liegt die Zustimmung von Teilnehmenden der Gruppe aus Deutschland höher als die der Teilnehmenden der Gruppen aus den Partnerländern.

In der Auseinandersetzung mit anderen Religionen bzw. Konfessionen ist die Tendenz dagegen leicht umgekehrt: In der Teilgruppe aus Deutschland wird seltener berichtet, dass sich die Teilnehmenden mit religiösen Themen beschäftigt haben³. → Abb 15

Für die Mitarbeitenden ist das Ziel, als Vertrauenspersonen erlebt zu werden, ein Grundkonsens ihrer Arbeit (97 % Zustimmung). 84 % der Teilnehmenden sehen in einigen Mitarbeitenden Vertrauenspersonen, bei 75 % gilt dies auch für Mitarbeitende der anderen Ländergruppe/n. Offensichtlich gelingen vertrauensvolle **Beziehungen** in hohem Maße auch **zu Mitarbeitenden** der „anderen“ Gruppe/n, in vielen Fällen auch über Sprachgrenzen hinweg.

Bei den Jugendlichen der Teilgruppe aus Deutschland erhalten beide Items (T174, T176) zum Thema »Vertrauenspersonen« signifikant weniger Zustimmung als bei Jugendlichen aus den anderen Ländergruppen, während die Teilnehmenden der Gruppe aus Deutschland sich häufiger als andere von den Mitarbeitenden ernst genommen fühlen. → Abb 16

3 Ilg, Wolfgang (2020): Religion in Jugendbegegnungen. Sonderauswertung aus der Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen. Online: <https://freizeitenevaluation.de/2020/06/18/sonderauswertung-religion-in-jugendbegegnungen/>

Nein (1, 2, 3)

Mitte (4)

Ja (5, 6, 7)

Abb 14 Programm und Partizipation



Abb 15 Wertedialog

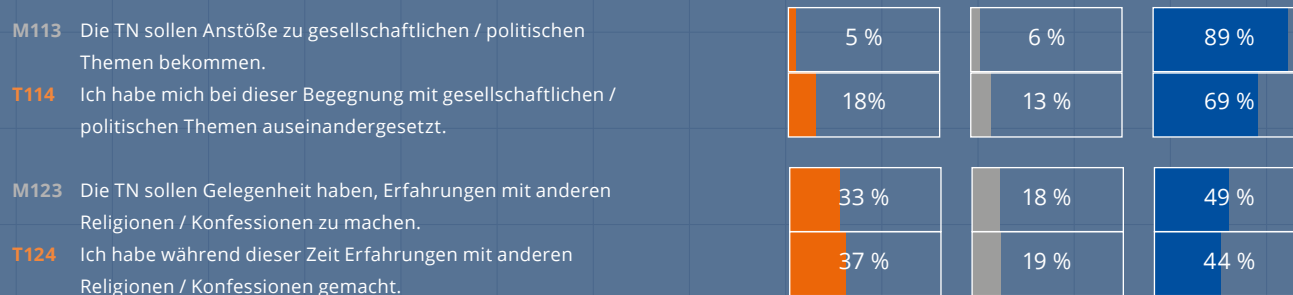
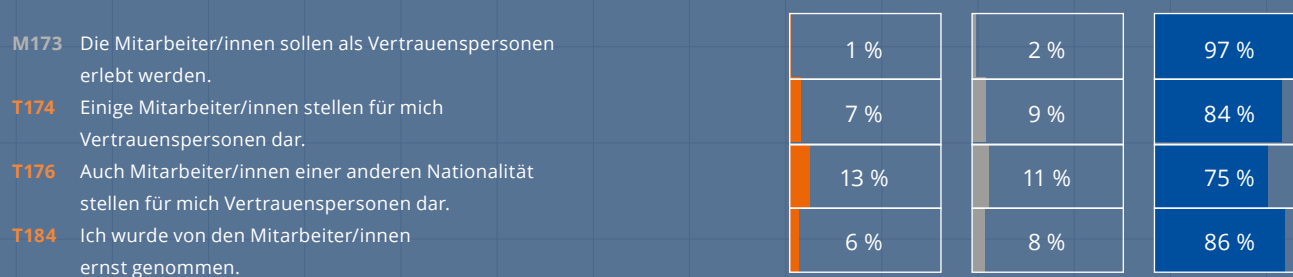


Abb 16 Bezug zu Mitarbeitenden



Im Bereich des **sozialen Lernens** und der Gemeinschaft liegt eine zentrale Stärke der Arbeitsform Jugendbegegnung. 92 % gehen mit neuen Freundschaften nach Hause. Allerdings berichten 14 % auch darüber, dass sie sich einsam gefühlt haben. Zu beachten ist: Für Teilnehmende mit nicht-akademischer Bildungsaspiration sind diese Effekte weniger günstig: Sie berichten über weniger Freundschaften, dafür aber über stärkere Gefühle von Einsamkeit und auch öfter über Cliquenbildung als gymnasiale Teilnehmende (hier nur für die Teilgruppe aus Deutschland errechnet). Dieser Befund wirft die Frage nach der pädagogischen Moderation/Begleitung von Gruppendynamiken im Rahmen von Jugendbegegnungen auf, um Cliquenbildungen entlang schulischer Zugehörigkeiten und den sich daraus möglicherweise ergebenden Ausgrenzungsprozessen und bildungsbezogenen Stigmatisierungen entgegenzuwirken.

Für die Mitarbeitenden gehört das soziale Lernen zu den wichtigsten Feldern ihres Engagements: Dass Jugendliche Freundschaften schließen, Rücksichtnahme und Verantwortung erlernen sowie gemeinsame Konfliktlösungen erarbeiten, sind Konsensziele unter fast allen Mitarbeitenden. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen den Erfolg dieser Zielsetzungen: 88 % der Teilnehmenden berichten über eine Atmosphäre, »in der man sehr offen miteinander reden konnte«. Damit bestätigt sich auch hier die hohe Bedeutung gemeinschaftlicher Aspekte, die sich bereits bei den Zufriedenheitsbewertungen gezeigt hat (siehe 6.4 Zufriedenheitsbewertungen der Teilnehmenden). Beim Kennenlernen berichten insbesondere jüngere Teilnehmende über Schwierigkeiten – sie benötigen gerade in der Anfangsphase wohl mehr Unterstützung als die älteren Teilnehmenden. → Abb 17

Auch die **Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder** ist für die Mitarbeitenden ein zentrales Ziel. Detailanalysen zeigen, dass der kreative Bereich bei Jugendbegegnungen von Teilnehmenden der Teilgruppe aus Deutschland weniger stark bejaht wird als von den Gruppen der Partnerländer.

Sind es insgesamt 61 % der Befragten, die über neue Interessen und Hobbys berichten (T244), liegt dieser Wert unter den Teilnehmenden der Gruppe aus Deutschland mit 54 % deutlich niedriger. Ein ähnlicher, aber schwächerer Effekt zeigt sich auch für die kreativen Betätigungsmöglichkeiten (T250). → Abb 18

»Dass Jugendliche Freundschaften schließen, Rücksichtnahme und Verantwortung erlernen sowie gemeinsame Konfliktlösungen erarbeiten, sind Ziele fast aller Mitarbeitenden.«

Nein (1, 2, 3)

Mitte (4)

Ja (5, 6, 7)

Abb 17 Soziales Lernen

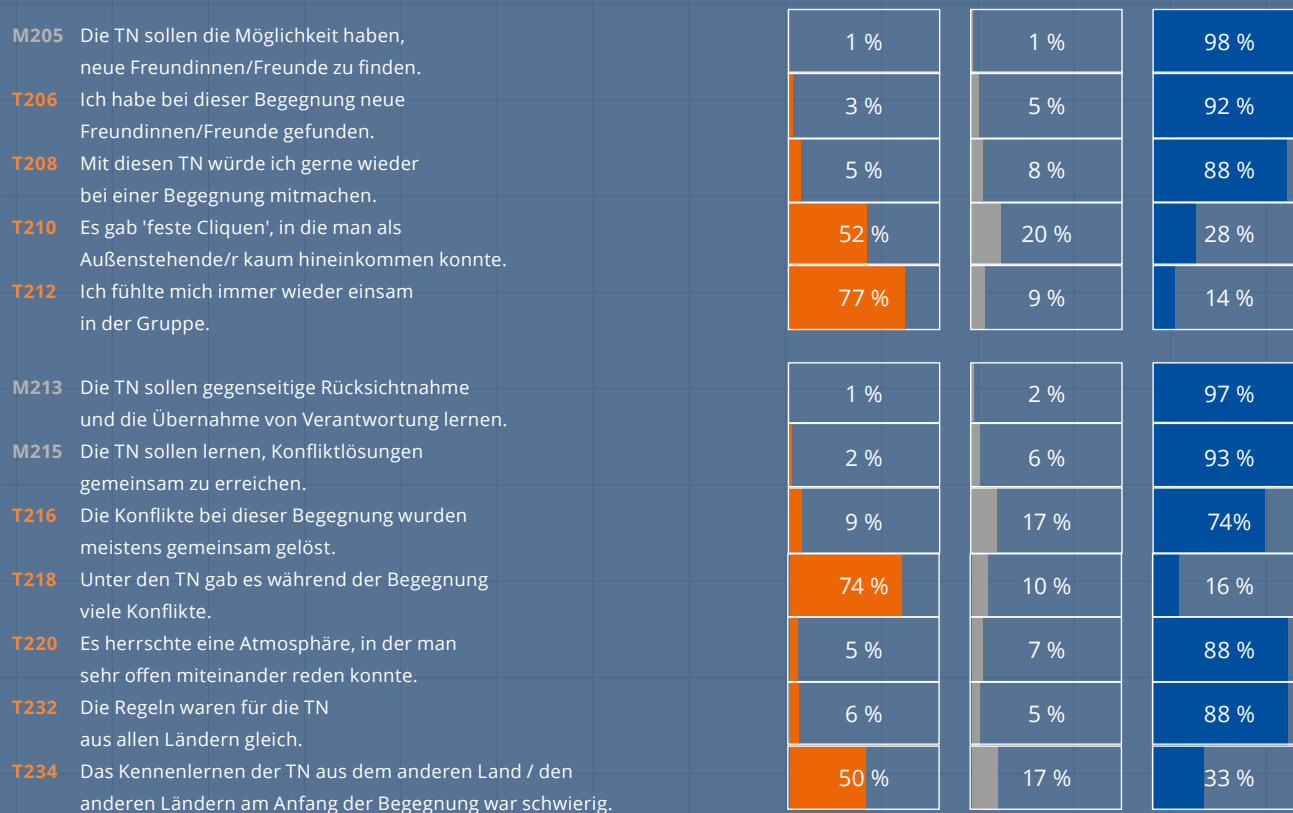
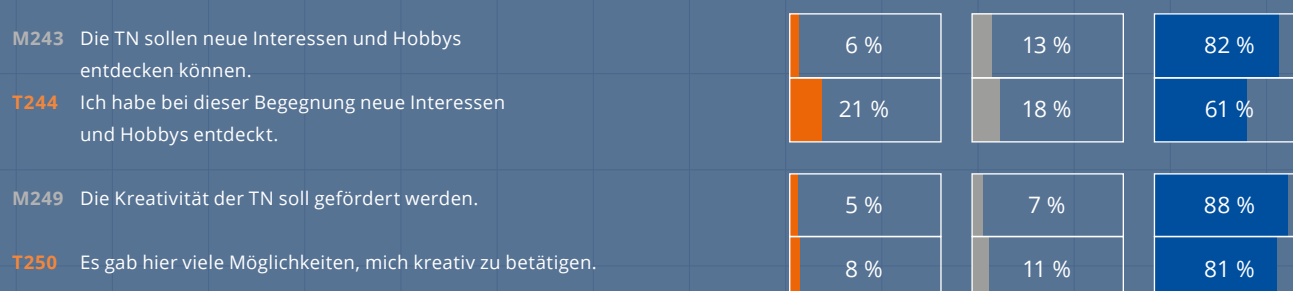


Abb 18 Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder



Gut zwei Drittel der Teilnehmenden sagen, dass die Begegnung ihre Vorstellung vom anderen Land bzw. den anderen Ländern verändert hat. Deutlich wird, dass die Teilnehmenden nicht nur Eindrücke über die Besonderheiten der verschiedenen Länder mitnehmen (z. B. T284; T804), sondern dass sich damit in hohem Maße auch Reflexionsprozesse verbinden. So kehren 72 % der Befragten mit einem anderen Blick auf das, »was bei uns zu Hause üblich ist«, von der Begegnung zurück (T310).

Auch die Motivation zu weiteren **interkulturellen Erfahrungen** wird deutlich gestärkt (vgl. T314; T316): 88 % haben mehr Lust bekommen, auch andere Länder und Kulturen kennen zu lernen«. Und selbst den großen Schritt, einmal für einen längeren Zeitraum (mindestens drei Monate) in ein anderes Land zu gehen, können sich drei von vier Befragten grundsätzlich vorstellen. Das „Flair des Internationalen“, das von vielen Mitarbeitenden eingebracht wird (vgl. Abschnitt »Oft Mitarbeitende mit eigener internationaler Erfahrung« S. 118), hat offensichtlich Potenzial zur Ausbreitung.

Ein interessanter Effekt ergibt sich bei der Betrachtung der Teilnehmenden, die das aktuell bereiste Land bereits von früheren Reisen her kennen. Stärker als die erstmals Reisenden berichten sie über einen Zuwachs an Wissen über das Leben in diesem Land (T300) und stimmen häufiger der Aussage zu, dass sie noch mehr über das andere Land erfahren wollen (T302). Wiederholte Begegnungen mit einem Land führen bei Teilnehmenden offensichtlich zu verstärkter Wahrnehmung und Neugier.

Interessant: Unter den Mitarbeitenden stimmt jede 4. Person nicht dem Ziel zu, dass die Teilnehmenden mit Menschen aus der Gastregion in Kontakt kommen sollen, die Begegnungen sollen in manchen Fällen also nicht über die Gruppe der Teilnehmenden hinausgehen. → Abb 19

»Die Motivation zu weiteren interkulturellen Erfahrungen wird deutlich gestärkt.«

Nein (1, 2, 3)

Mitte (4)

Ja (5, 6, 7)

Abb 19 Interkulturelles Lernen

	Nein (1, 2, 3)	Mitte (4)	Ja (5, 6, 7)
M279 Die TN sollen Alltag und Kultur der Gastregion kennen lernen (z. B. Essen, Musik, Traditionen ...).	4 %	5 %	91 %
T280 Ich habe Alltag und Kultur der Gastregion kennen gelernt (z. B. Essen, Musik, Traditionen ...).	11 %	10 %	79 %
M281 Die TN sollen in Kontakt mit Menschen aus der Gastregion kommen.	5 %	19 %	76 %
T282 Ich bin in Kontakt mit Menschen aus der Gastregion gekommen.	14 %	11 %	74 %
M283 Die TN sollen dazu angeregt werden, ihre Vorstellungen vom anderen Land / den anderen Ländern zu überdenken.	1 %	6 %	92 %
T284 Die Begegnung hat meine Vorstellung vom anderen Land / den anderen Ländern verändert.	12 %	19 %	69 %
T286 Ich habe zu wenig über das Alltagsleben der Jugendlichen aus dem anderen Land / den anderen Ländern erfahren.	49 %	19 %	32 %
M299 Die TN sollen etwas über das Alltagsleben im anderen Land / in den anderen Ländern erfahren.	6 %	8 %	86 %
T300 Mein Wissen über das Leben im anderen Land / den anderen Ländern ist durch die Begegnung kaum gewachsen.	65 %	15 %	20 %
M301 Bei den TN soll Neugierde auf das andere Land / die anderen Länder geweckt werden.	1 %	2 %	97 %
T302 Ich will noch mehr über das andere Land / die anderen Länder erfahren.	4 %	7 %	88 %
T304 Die wirtschaftliche Situation der beteiligten Länder ist mir bewusster geworden.	21 %	17 %	61 %
T310 Manches, was bei uns zu Hause üblich ist, sehe ich aufgrund der Erfahrungen hier anders als früher.	11 %	17 %	72 %
T314 Nach dieser Begegnung könnte ich mir vorstellen, auch länger (mindestens drei Monate) in das andere Land / eines der anderen Länder zu gehen.	13 %	10 %	76 %
T316 Durch diese Begegnung habe ich mehr Lust bekommen, auch andere Länder und Kulturen kennen zu lernen.	5 %	8 %	88 %
T718 Die nationalen Gruppen waren gleichberechtigt.	4 %	6 %	89 %
T804 Mir sind Besonderheiten der Kultur des anderen Landes / der anderen Länder bewusst geworden.	8 %	13 %	79 %

Die Bedeutung des **Sprachenlernens** bei Jugendbegegnungen wird eindrucksvoll unterstrichen: Das Ziel, dass die Teilnehmenden die andere/n Sprache/n lernen und üben, teilen 74 % der Mitarbeitenden. 78 % der Teilnehmenden haben am Ende ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessert. 79 % berichten darüber, dass sie Lust bekommen haben, die andere/n Sprache/n noch besser zu lernen – hier zeigt sich die große motivationale Wirkung von Jugendbegegnungen für das Erlernen von Sprachen.

Während bei den Fremdsprachenkenntnissen Jungen und Mädchen gleichermaßen profitieren, steigt die Lust zum Sprachenlernen bei Mädchen deutlich stärker an als bei Jungen. Bemerkenswert: Die Teilnehmenden aus Deutschland antworten in beiden Hinsichten deutlich zurückhaltender als Jugendliche aus den anderen Ländern. → Abb 20

Eine große **allgemeine Zufriedenheit** der Teilnehmenden zeigt sich darin, dass 94 % abschließend sagen, sie könnten eine solche Begegnung in ihrem Freundeskreis weiterempfehlen. Bei 67 % der Teilnehmenden wurde zudem das Interesse geweckt, sich selbst später bei Begegnungen zu engagieren. Das Ziel, dieses Interesse bei einigen Teilnehmenden zu wecken, ist 69 % der Mitarbeitenden wichtig.

→ Abb 21

Die Teilnehmenden erleben ferner während einer Begegnung die intensive Teamarbeit unter den Mitarbeitenden. 88 % der Teilnehmenden attestieren dem Team dabei eine gute Zusammenarbeit.

»94 % würden abschließend sagen, sie könnten eine solche Begegnung in ihrem Freundeskreis weiterempfehlen.«

Nein (1, 2, 3)

Mitte (4)

Ja (5, 6, 7)

Abb 20 Sprachen

M263 Die TN sollen die andere/n Sprache/n lernen und üben.

T264 Ich habe meine Fremdsprachenkenntnisse verbessert.

M267 Die TN sollen animiert werden, sich in der/n Sprache/n der anderen TN zu versuchen.

T268 Ich habe nur in meiner Muttersprache mit anderen gesprochen.

T270 Ich habe Lust bekommen, die andere/n Sprache/n zu lernen.

T272 Auch ohne Fremdsprachenkenntnisse konnten wir uns verständigen.

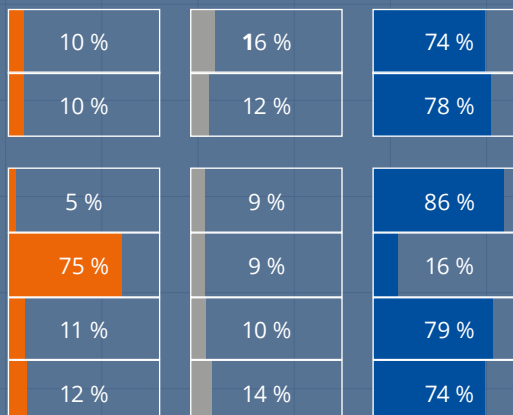


Abb 21 Allgemeine Bewertung

T426 So eine Begegnung kann ich meinen Freunden/Freundinnen weiterempfehlen.

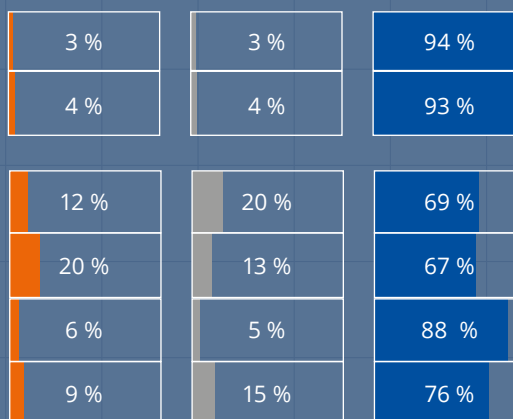
T428 Ich habe Lust bekommen, wieder an einer solchen Begegnung teilzunehmen.

M429 Bei einigen TN soll das Interesse geweckt werden, selbst einmal bei einer Begegnung mitzuarbeiten.

T430 Ich habe Lust bekommen, selbst einmal Mitarbeiter/in bei einer solchen Begegnung zu sein.

T432 Die Zusammenarbeit unter den Mitarbeiter/innen funktionierte aus meiner Sicht gut.

T434 Meine Erwartungen an diese Begegnung aufgrund der Ausschreibung wurden erfüllt.



Die positive Erfahrung einer Jugendbegegnung bleibt damit weit mehr als ein kurzer Reiseeindruck – sie setzt Prozesse in Gang, die sich nachhaltig im Leben der jungen Teilnehmenden auswirken können und letztlich auch zur Stärkung des Ehrenamts und damit des zivilgesellschaftlichen Engagements insgesamt beitragen können. Dies lassen zumindest die hier genannten Antworten der Jugendlichen vermuten, die am Ende einer Begegnung Lust auf weitere internationale Erfahrungen sowie auf ein eigenes Engagement in diesem Feld gewonnen haben. Inwiefern diese Absichten tatsächlich umgesetzt werden, kann über die Panelstudie nicht erhoben werden, da die Teilnehmenden-Befragung nur zum Ende der jeweiligen Jugendbegegnung erfolgt. Andere Studien, wie beispielsweise die Studie zu Langzeitwirkungen internationaler Jugendbegegnungen (Thomas, Chang & Abt 2007), belegen diese Effekte aber aus dem Rückblick ehemaliger Teilnehmender einige Jahre nach einer Jugendbegegnung⁴.

An vielen Stellen stehen die Ergebnisse der vorliegenden Auswertung 2019 + 2020 in hoher Kontinuität zu den Daten aus der letzten Doppeljahresauswertung 2017 + 2018. Dies kann auch als ein Zeichen dafür gewertet werden, dass die angestrebte Stabilität des Panels – abgesehen vom Einschnitt durch die Coronapandemie – immer mehr erreicht wird.

Zugleich geben die Ergebnisse einen Einblick in die Wirkung internationaler Jugendarbeit aus Perspektive der Teilnehmenden und stützen die anfangs aufgeworfene These: Internationale Jugendbegegnungen bereichern die teilnehmenden Jugendlichen auf vielfältige Weise. Die positive Erfahrung einer Jugendbegegnung ist weit mehr als ein kurzer Reiseeindruck – sie setzt Prozesse in Gang, die sich nachhaltig im Leben der jungen Teilnehmenden auswirken, letztlich auch zur Stärkung des Ehrenamts und damit des zivilgesellschaftlichen Engagements insgesamt beitragen können und so Jahre nach der jeweiligen Jugendbegegnung bedeutsam bleiben können.

Die hier beschriebenen Interpretationen und Detailauswertungen beleuchten lediglich einen kleinen Teil des Datenschatzes, der mit der Panelstudie vorgelegt wird.

Weitere Informationen können der Langfassung unter www.panelstudie.de entnommen werden.

Wenn nach dem pandemiebedingten Ausfall des Jahres 2020 die Jugendbegegnungen wieder anlaufen, kann mit der nächsten Auswertung der Panelstudie für die Jahre 2021 + 2022 bereits ein Zeitraum von sechs Jahren überblickt werden. Zum einen bietet die nächste Doppeljahresauswertung 2021 + 2022 also aktualisierte Einblicke, zum anderen die Möglichkeit von Längsschnittvergleichen über sechs Jahre. Ferner etabliert sich die Panelstudie so als ein wichtiges Instrument der empirischen Dauerbeobachtung für das Feld internationaler Jugendbegegnungen.

»Die positive Erfahrung einer Jugendbegegnung ist weit mehr als ein kurzer Reiseeindruck.«

⁴ Thomas, Alexander / Chang, Celine / Abt, Heike (2007): Erlebnisse, die verändern. Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Meistgenannte Ziele der Mitarbeitenden

Lesebeispiel:

98% der Mitarbeitenden gaben folgendes Ziel an:
„Die TN sollen die Möglichkeit haben, neue Freundinnen/Freunde zu finden.“

98%

Die TN sollen die Möglichkeit haben, neue Freundinnen/Freunde zu finden.

97%

Die TN sollen gegenseitige Rücksichtnahme und die Übernahme von Verantwortung lernen.

97%

Die Mitarbeiter/innen sollen als Vertrauensperson erlebt werden.

97%

Bei den TN soll Neugierde auf das andere Land / die anderen Länder geweckt werden.

94%

Die TN sollen Gelegenheit haben, neue Seiten und Fähigkeiten bei sich zu entdecken.

93%

Die TN sollen lernen, Konfliktlösungen gemeinsam zu erreichen.

92%

Die TN sollen dazu angeregt werden, ihre Vorstellungen vom anderen Land / den anderen Ländern zu überdenken.

91%

Die TN sollen Alltag und Kultur der Gastregion kennen lernen (z. B. Essen, Musik, Traditionen ...).

89%

Die TN sollen Anstöße zu gesellschaftlichen/politischen Themen bekommen.

86%

Die TN sollen animiert werden, sich in der/n Sprache/n der anderen TN zu versuchen.

86%

Die TN sollen etwas über das Alltagsleben im anderen Land / in den anderen Ländern erfahren.